

# *Haute Couture zum Leben*

Das Kölner Interior-Design-Duo ASH schaut sich seine Klienten sehr genau an – und verleiht jedem eine passgenaue Identität.

*Text Martin Tschebne*

Foto: Studio ASH

**D**ie eine sitzt an ihrem Küchentisch in Düsseldorf und zeichnet, die andere hat einen Säugling auf dem Schoß, während sie Maß nimmt und Räume entwirft; das Studio in der oberen Etage des Kunstsalons in Köln ist die Leihgabe eines verständnisvollen Mäzens. Das war 2006, aller Anfang ist nun mal schwer. Aber Silke Knodel und ihre Partnerin Astrid Kölsche waren schon damals nicht aus Seidenpapier. Rheinländerinnen eben, handfest, humorvoll, umtriebig und pragmatisch.

Heute, 16 Jahre später, betreiben die Architektin Kölsche und die Innenarchitektin Knodel unter dem Namen ASH – Astrid, Silke, das H ist lange ausgeschieden – eines der vielseitigsten und produktivsten Büros für Innenarchitektur in Deutschland. 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dazu ein bewährter Kreis von Praktikern, Steinmetzen, Möbeltischlern, Lichtplanern und Spezialisten für elektronische Steuerungssysteme, denn stets liegen 20 bis 25 Projekte zugleich auf dem Tisch: Stadthaus oder Kreativzentrum, Villa über dem Meer oder Chalet in den Bergen, Rooftop Bar, Chefetage oder Boutiquehotel. Und wenn es sich ergibt, auch mal ein Relaunch für das Kölner Traditionshaus 4711, die Innenausstattung für eine Luxusyacht oder die Außenhaut für ein Turboprop-Flugzeug Pilatus PC-12. „Wir halten uns nicht allzu lange mit dem Philosophieren auf“, fasst Silke Knodel zusammen, „wir entwerfen. Und wir bauen.“ Sie lacht ihr herzhaftes Lachen, nicht zum letzten Mal, und fügt noch hinzu: „Was wir an Output haben, hat nicht nur hohe Qualität, sondern auch eine hohe Geschwindigkeit.“

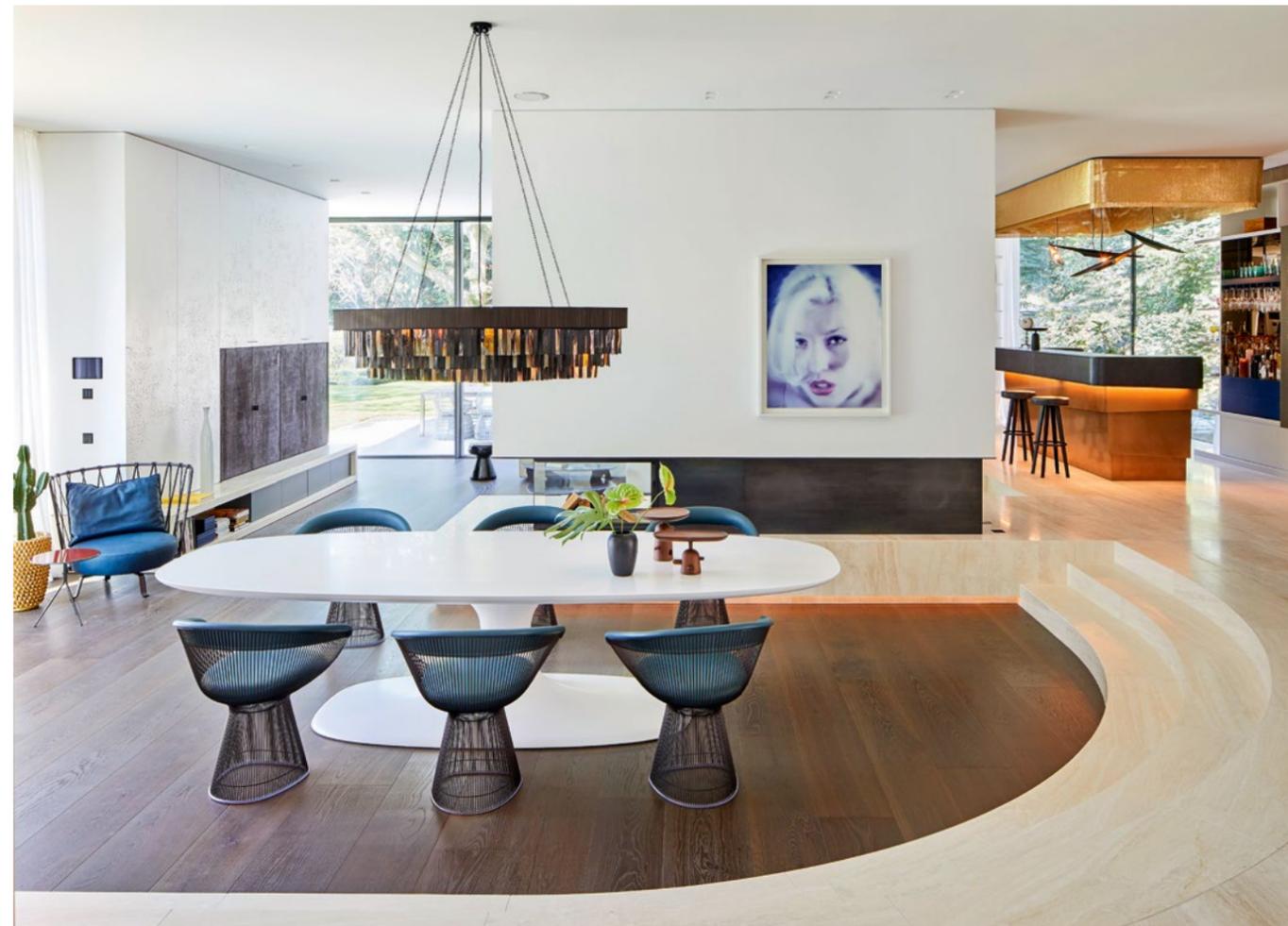
#### AUTHENTISCH SOLL ES SEIN

Man muss ja nicht jeden Satz so stehen lassen, wie er gesagt wurde. Denn natürlich liegt schon im Tempo der Entscheidungen eine eigene, frische Ästhetik. Also Philosophie. Natürlich reflektieren die Gedanken zum Wandel der Arbeitswelt auch ein Bild vom Menschen, seinem Bedürfnis nach Austausch und dem Wunsch, trotzdem einen Platz für sich selbst zu haben. Im Spiel mit Materialien und Kontrasten steckt immer auch die Inszenierung von Ideen und Möglichkeiten. Und die kategorische Aversion gegen alles, was nicht echt ist, Laminat, Verblendung (schon das Wort lässt schauern), und was nicht dem Wesen dessen entspricht, der es nutzen wird – auch darin äußert sich ein philosophisches Programm.

Silke Knodel lacht wieder. Na klar, sie weiß, wie intim jeder Eingriff in die eigene Umgebung ist, welche unge-

ahnten Sehnsüchte aufbrechen können, welche Widerstände sich regen und wie zäh es sein kann, Sympathie für ein ganz neues Konzept zu gewinnen. Andererseits: Niemand spricht eine Innenarchitektin an, um alles zu lassen, wie es ist. Immer gibt es da den Drang, etwas Neues zu wagen. „Erst mal schauen wir uns unsere Auftraggeber genau an“, sagt sie, ganz pragmatisch. „Wie sie sich kleiden, worüber sie sprechen, welche Leidenschaften sie haben, wohin sie gern reisen. Und dann passen wir ihnen eine Umgebung an. Maßgeschneidert.“

Haute Couture beginnt beim Material. Authentisch soll es sein, das ist Pflicht. Und gern ein bisschen extravagant: Leder für den Tresen der Bar, edle Hölzer, Lamellen und Reliefstrukturen aus gebürstetem Metall, ein Beschlag aus 7000 Ziernägeln für die Schlafzim-



**EXTRAVAGANT** und kompromisslos individuell: Astrid Kölsche (l.) und Silke Knodel gründeten das Studio ASH.



**WOHN-KULTUR** Eine Wendeltreppe mit ovalem Grundriss ist zentraler Blickfang in Silke Knodels privatem Haus von Trier. Der Essbereich ist dagegen eher schlicht.

Fotos: Sabrina Rothe

mertür, wenn's denn sein soll, dazu Stein mit so schönen Namen wie Patagonia, Travertino Osso oder Statuario Venato.

#### BERÜHMT-BERÜCHTIGT

Was dann den weiteren Weg eines Projekts bestimmt, ist die mitreißende Freude der Gestalterinnen an Experiment und Innovation. Es geht um Behausung und Geborgenheit, um eine Umgebung, die – je nachdem – Gemeinschaft fördert oder Konzentration, den Geist beflügelt oder ihn zur Ruhe kommen lässt. Eine Wendeltreppe mit ovalem Grundriss. Wände, die sich wie ein Buch umblättern lassen und dem Raum so eine neue Atmosphäre verleihen. Eine zweite Küche zur diskreten Vorbereitung dessen, was im Wohnbereich gebretzelt und spektakulär präsentiert werden soll. Natürlich helfen computergesteuerte Maschinen beim Erwecken der Oberflächen zu ungeahnter Lebendigkeit und bei Übergängen in der Farbe, die den Atem stocken lassen. Kein Detail bleibt dem Zufall überlassen. Dafür ist das Kölner Duo beinahe schon berüchtigt. Und viel >



**LEISTUNGSSTARK** Für diese Pilatus PC-12 entwarfen die Architektinnen eine fließende Außenhaut (o.). Das Penthouse The 360° View mit Blick auf den Kölner Dom (l.).

zu begeistert von den unzähligen Möglichkeiten der digitalen Technik. Die Klienten wollen es so. 90 Prozent sind Männer, meist in gehobener Position, gewohnt, dass sie selbst es sind, die eine Richtung vorgeben, aber meist auch sehr offen für eine Umgebung, der das Temperament und die Tatkraft der Gestalterinnen anzumerken sind.

Ein opulent ausgestatteter Fitnessraum gehört oft dazu, auch ein nobel bestückter und nebenbei vorzeigbarer Weinkeller. Eine Bibliothek, deren Zusammenstellung sie gern übernehmen, und eine Küche, in der Kochkunst und technische Ausstattung, nun ja, einander optimal ergänzen. „Der Herd repräsentiert heute das, was früher der Porsche mitteilen sollte“, sagt Silke Knodel und ja, auch der Auftrag, ein perfektes Bordell auszustatten, könnte sie reizen. Sie lacht. „Aber eine Kirche wäre genauso toll.“

Standort ist Köln. Aber der Ruf des Duos trägt bis Kapstadt, Berlin, Mykonos, Mallorca, im jüngsten Projekt bis nach La Spezia an der Küste Liguriens. Dort entsteht in der privaten Werft von Sanlorenzo eine

Yacht von 44 Meter Länge, ein Traum von einem Schiff – und das Büro ASH ist eingeladen, die Standards im Innenausbau zu revolutionieren. Silke Knodel hat sich längst auf die richtige Höhe hinaufgearbeitet.

#### GEGEN DIE SPIESSIGKEIT

Das Interieur im Luxussegment, so kritisiert sie, sei finsterstes Entwicklungsgebiet, spießig, lieblos und konservativ – aber gerade in der Begrenzung durch Bordwand und Maschinenraum erkennt sie die Chance, ihr Vermögen zur Entfaltung zu beweisen. „Bisher genügten der Branche vielleicht fünf verschiedene Materialien, um eine Yacht luxuriös auszustatten“, sagt sie. „Wir haben 25 ausgesucht.“

Weil es um Sinnlichkeit geht. Um samtartige Flächen, fließendes Licht, Räume, die sich zu Fluchten öffnen, und Funktionen, die ineinandergreifen, Arbeit und Geselligkeit, essen, ruhen, musizieren. Was die Gestalterinnen ihren Klienten anpassen, ist oft eine ganz neue Identität. Ein echtes Abenteuer. Es sei schon ein großes Kompliment, erkennt Silke Knodel, dass Menschen sie so nah an sich heranlassen. Das Größte aber: „Ein Bauherr hat mal gesagt, dass seine Familie die neuen Räume als ihr Heim angenommen hat: Sie sitzen wieder gern beieinander.“

Fotos: Sabrina Rothe, Studio ASH

## Unsere meisterhaften Unikate für Ihre Outdoorsaison



DOMANI

Exklusiv für Sie hat AW Architektur & Wohnen die Pflanztöpfe „Havana“ in der Farbe Zimt mit der Manufaktur Domani entwickelt. Die hochwertigen Keramikgefäße bestechen mit schlichter Eleganz und von Hand gestalteten Oberflächen. Die vom niederländischen Bildhauer Paul Odekerken designten Objekte dekorieren nicht nur Innenräume. Bepflanzt mit Stauden oder edlen Gehölzen werten sie jede Terrasse und den Garten sichtbar auf.



Die AW Special Edition des Pflanztopfes „Havana“ in der Farbe Zimt ist in zwei stilvoll gestalteten Varianten erhältlich – als flache Schale mit einem Durchmesser von 80 Zentimetern oder als Topf mit einer Höhe von 45 Zentimetern.



Weitere Informationen zur AW Special Edition und zum Händlerverzeichnis unter:  
[awmagazin.de/domani-havana](http://awmagazin.de/domani-havana)

**AW** Architektur & Wohnen

SPECIAL EDITION